

"Der Geist des Herrn Jahwe ist auf mir. Er hat mich gesalbt, mich gesandt, eine Glücksmär zu bringen den Gebeugten ..". Wenn man sich den Text anschaut, dann möchte man Zeile um Zeile eins dieser Worte sich herausholen und betrachten: Geist, gesalbt, gesandt, Gebeugte. Was wir jetzt können in diesem Augenblick ist vielleicht dies: In den Blick bekommen, was da im Blick ist: eine Vielzahl von Menschen, die unter dem Druck der Geschäfte ihres Lebens zerrissen sind, auseinander laufen, sich kaum um einander kümmern können, und doch füreinander da sein möchten. Denen es also schwer fällt, da und dort nicht helfen zu können. Das ist ein Elend. Und das geht Gott an. Und nun ist die Rede davon, was Er tut, was Gott tut für solche, für uns tut, für die, die da ihre Verantwortung spüren im kleinen Kreis, in der Momentsituation. Die kennt jeder, wo er dies und das hätte gern tun mögen, wo es aber nicht zu schaffen war. So ein Mensch wird genannt ein Demütiger, Armer, Gebeugter. Aber jetzt darf unsere Fantasie uns nicht weglocken, nur das ist gemeint: Du sollst das und das tun, damit der jetzt fröhlich werde, der in seiner Not vor dir steht, und du bringst das nicht fertig, weil er sich selbst so wichtig nimmt. Da bist du der Gebeugte, einer, der Verantwortung spürt, spürt, das Einer ihn in Verantwortung rücken möchte für den und den, aber du bist überfordert. So einer ist ein Demütiger, ein Armer - dafür ist das ganz bestimmte hebräische Wort.

Im Text ist gesagt: Ihr alle seid das: die Demütigen, Gebeugten. Nun häuft sich das Unvermögen. Soll denn bloß deswegen, weil niemand es kann, soll es deswegen niemals gut werden? Soll das Auseinanderlaufen und einander nichts Angehen immer so fortgehen? Nun wird gesagt: Euch Armen, Gebeugten ist doch Einer von eurem Gott gesetzt, wenn ihr Den anblickt und auf ihn hört, kommt euch eine Kraft, die euch stärkt: Auf Ihn ruht der Geist eures Herrn Jahwe". Was heißt das? - Ihn hat Gott aufmerksam gemacht für euch, dem hat Er das Herz bewegt, erfüllt, ihn gerüstet mit der ganzen Kraft. Dieser Eine ist Jesus. Vondem wissen wir, daß Er all unser Unvermögen, unsere Unzulänglichkeit unterfangen hat. Er ward schwach, völlig überfordert und wich nicht aus seinem Beruf und ward in den Tod gerückt, im Tode aber erweckt und in Macht gesetzt, daß wir in unseren Unzulänglichkeiten, unseren vielfachen Toden Ihn anblickend wieder zu Kraft kommen. Er spricht zu uns: Gottes des Herrn Geist hat mich ergriffen, ist an und in mir, läßt mich nicht ruhen, dazusein für euch. Getrieben hat Er mich, dazusein für euch, die Glücksmär euch zu eröffnen, euch, den Demütigen, Gebeugten, die die Verantwortung spüren, und euch zu Hilfe zu sein.

Diese Erfahrung geschehen zu lassen, dazu ist dies Wort heute an uns gerichtet: uns von daher stärken zu lassen. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen von unserm trügerischen Blick. Er ist uns gegeben, uns loszukaufen von unserer Verstrickung, Aufhellung, Klärung unseres Blicks zu bringen, daß die Gebeugten wieder die Wahrheit sehen und dann werden lassen eine Stunde, einen Tag, eine Woche .. ein Jahr des Heils, der Gnade, und dann Trauernde zu trösten, solche, die nur in Betrübniß gehen, von Dunkel umgeben sind, denen einen Schmuck anzulegen. Das ist ein Bild, das wir verstehen für "die Situation wenden", aus dem Unerlösten ins Erlöste, wo heller Blick der Freude wird, statt des Trauerflors, und am Ende ein Frohwort: Gott loben statt des verglimmenden Geistes. So wird sein ein Paradies. Nun aber von den schönen Bildern nicht überfordern lassen, sondern ihre Wahrheit entdecken: Ich kann es wahr werden lassen in meinem kl. Bereich, daß Trauer zur Freude wird, daß Trost wird, wenn es noch so winzig scheint, denn ER steht dahinter, daß dieser kl. Trost nicht erschlagen wird. Zuversichtlich werden, Mut fassen und auf den Geist hin zu leben beginnen, dazu ist uns vom Geist unseres Gottes gegeben: daß wir ein neues Leben führen. Amen.